

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 4

Artikel: "Pferdemetzgerei"
Autor: H.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-635886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Pferdemehrerei“

(Philosophische Schrift von Dr. Mezgergäss)

En alti Märe — trap, trap, trap,
chunnt langsam d'Mezgergäss z'dürab. —
Wohi's iib geit, das cha me däiche,
drum laht si Gring u Schwanz la häiche.
Si schonet hinger rächts e chlei,
het grauehaft uusgschprängti Chneu,
groß Bläzen ab a Hals u Chruppe,
sogar im Schritt mues si no schnuppe. —
„Gottlob“ — dänkt si — „'s geit nümmme lang“ —
si isch bereit zum letschte Gang.
Dr. Mezgerchnächt, en alte Sünder,
het scho mängs Globi gfiehrt zum Schinder.
Er blybt iitz mit dr Märe schtah
u bingt se a ne Psoschten a. —
E Bueb, mit Duge häll u blaue,
är mues di Chläne no cho gschau. —
Aer merkt gar bal dr Zämehang;
„Arms Röfli, läbschte nümmme lang!
Gäll, d'Möntche tue eim schlächt behandle
und eim zum Dank i Wurscht verwandle.
Lue da, da hech churz vor em Tod
es Bißli vo mym z'Nünibrot!“
Er strycht em Röfli über d'Mähne
u wüscht vom Dug sogar e Träne. —
U lue — der Chnächt isch ume da —
„He, Lise, chumm, was liegsh mi a?“ —
„Ietschte Schtupf — eis mit em Hammer

u uus isch's mit em Aerdejammer!
Abgöh vo Chnoche, Hut u Brate — —
Wo isch ächt Lises Seel higrate?
Wär weiß, vilicht het's zur Belohnig
für treui Röfli o ne Wobnig
im Paradis — wo Schmärz u Leid
verwandlet wird i ewigi Freud,
wo eim nid geng e Geisle zwikt,
ke Chomet eim, ke Sattu drückt,
wo's Haber git zum Deschönire,
kes Ufe meh me bruucht z'veliere,
wo jungi Hängsche umerönne ... —
Gäll Lise, gäll, mi möcht der's gönne!“
I frage mi zum guete Schluss:
Wi schteit's ächt mit em Pegasus?
We's dä eis nümmeh ma preschtiere —
Mues dä men o zum Mezger füehre?
Chuum däich — i glaube ender schier
das wunderbare Göttertier,
es breitet uus di schtolze Schwinge
u laht di trüebi Wält dahinge.
Es lüpft dr Schtil u spiht sy's Ohr
u galoppiert vor z'Himustor.
Dr Petrus sälber mues uf d'Syte
we ds Götter-Röfz derhär chunnt z'ryte —
Aer füehrt ar Halstere dä Schümü
Diräktemang i Dichterhimu.

H. L.

Wie in der „Bücherklinik“ in Rom gearbeitet wird

Die „Bücher-Klinik“, wie man das „Istituto di Patologia del Libro“ wohl nennen könnte, erregt die Bewunderung der wissenschaftlichen Welt. Interessant dürfte es sein, einmal näher zu betrachten, wie diese Bücher, worunter oft sehr wertvolle Exemplare sind, wieder in Stand gesetzt werden. Das beschädigte, beschmutzte oder verbrannte Buch wird zuerst einer genauen Untersuchung unterzogen. Diejenigen Teile, welche Vergilbungen oder Schadhaftigkeit aufweisen, werden fotografiert. Dann werden analytische Untersuchungen zur Feststellung der Art der Schäden und der geeigneten Gegenmittel durchgeführt. Zu diesem Zweck verfügt das Institut über ein chemisches, biologisches und physikalisches Laboratorium. Nach der Diagnose beginnt die Kur: Insetten und mikroskopische Schädlinge werden zerstört, indem das Buch fürzere oder längere Zeit in einem besonderen Raum der Wirkung einer besonderen Säure ausgesetzt wird. Flecken werden mit geeigneten Lösungen entfernt, Risse mit einer Masse aus gleichem Papier geschlossen und die Seiten wieder eingeklebt. Außer der Heilung „kranker“ Bücher umfaßt die Tätigkeit des Institutes auch die Untersuchung scheinbar gesunder Bücher; dieselben werden mit hochmodernen Apparaten geprüft und untersucht und die Ursachen einer möglichen Verstörung rechtzeitig bekämpft. — Aus allen Teilen der Welt, aus Holland, Indien, Aegypten, Mexiko und Amerika kommen Bücher von hohem Wert in dieses „Krankenhaus“ zur Kur.

**Unser
Inventur-Ausverkauf
ist Tradition
und dauert nur
9 Tage**



A. STAUFFER A.-G., AUX ELEGANTS
SPITALGASSE 9, BERN